

SOPHIE WINTER
Filou – Ein Kater auf Abwegen



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

Beaulieu, Südfrankreich: Kater Filou ist überglücklich. Bei der Familie der kleinen Marla hat er endlich ein Zuhause gefunden und muss nicht mehr auf der Straße leben. Außerdem ist Filou verliebt: in Josephine, die schöne Glückskatze, die zusammen mit ihren beiden Katzenkindern auch bei Marlas Familie lebt. Alles scheint perfekt, das Leben ist ein Fest. Doch im Frühling kommt der Schock, und von einem Tag auf den anderen bricht Filous Welt zusammen: Marlas Familie zieht nach Paris, das Haus in Beaulieu wird vermietet. Aber was wird aus den Katzen? Josephine und die beiden Kleinen fahren mit in die Hauptstadt, der arme Filou bleibt in Beaulieu zurück. Wieder allein und heimatlos streunt er wie früher durch die Straßen des Ortes, immer auf der Suche nach etwas Essbarem und einem Schlafplatz für die Nacht. Schließlich zieht er zu seinem Freund, dem Mops Fidel. Dort hat er ein Herrchen und eine Bleibe und braucht nicht zu hungern – doch jetzt muss er lernen, sich wie ein Hund zu benehmen. Ist das ein Leben für einen freiheitsdurstigen Kater? Und außerdem ist ihm das Herz schwer, denn er kann Josephine nicht vergessen ...

Weitere Informationen zu Sophie Winter
sowie zu lieferbaren Titeln der Autorin
finden Sie am Ende des Buches.

Sophie Winter

Filou

Ein Kater
auf Abwegen

Roman

Mit Illustrationen
von Beate Fahrnländer

GOLDMANN

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage

Taschenbuchausgabe Mai 2013

Copyright © 2011 by Cora Stephan

Copyright © 2012 by Page & Turner /

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Dieses Werk wurde vermittelt durch

die Michael Meller Literary Agency GmbH, München.

Gestaltung des Umschlags: UNO Werbeagentur München

Umschlagfoto: © Corbis/Radius Images; FinePic®, München

Innenillustrationen: © Beate Fahrnländer / die KLEINERT.de

BH · Herstellung: Str.

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-47937-5

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



EINS

Filou war der größte und prächtigste, der angesehenste Kater von Beaulieu. Er war ein Kater im Glück.

Jeden Morgen weckten ihn die zärtlichen Liebkosungen der schönsten Katze der Welt. Jeden Morgen, nachdem er sich geputzt und gereckt und gestreckt und mit den beiden Kleinen gespielt hatte, damit sie auch einmal so prächtig würden wie er, schritt er gravitatisch den Flur entlang zur Küche, wo ihn jeden Morgen seine ergebenen Menschen erwarteten. Marla, sein kleiner Liebling mit den großen braunen Augen, die ihn herzte und liebte. Ihre Mutter, die strenge Ivonne, die ihm kniefällig das Essen servierte. Und Frederick, dem er zur Begrüßung den Kopf in die bereitwillig geöffnete Hand stupste, obwohl Marlas Vater nach Autowerkstatt roch.

Jeden Morgen, nachdem er gespeist hatte, führte ihn der Weg hinaus ins Dorf. So auch heute wieder: zur Place de la Patrie, vorbei am Kriegerdenkmal, vor dem der weiße Mops Fidel lag, als ob man ihn angeleint hätte. Dort lag er immer, wenn sein Herrchen, nachdem er die Zeitung gekauft hatte, im Café noch ein Schwätzchen hielt. Der Mops behauptete von sich,

das Geheimnis innerer Ausgeglichenheit zu kennen, aber Filou war sich nicht sicher, ob er nicht eher Mitleid verdiente.

»Ahhhh«, gähnte der Dicke und zeigte kleine spitze Zähne. »Che bella figura! Hier kommt der schönste Kater von Beaulieu!«

»Guten Morgen, Erleuchteter!« Filou gab ihm einen Nasenstups. »Du weißt doch: Auf die inneren Werte kommt es an! Und wer könnte da mit dir konkurrieren?«

Dann schlenderte er weiter. Heute war keine Zeit für ästhetische Betrachtungen oder philosophische Weisheiten, zu denen Fidel neigte. Heute brauchte Filou ein Bad in der Menge.

Mit erhobenem Schweif tänzelte er am Petanque-Platz vorbei, wo die alten Männer des Dorfes mit ihren Bällchen spielten, als ob sie Welpen wären. Dann auf die Grande Rue, ein großer Name für einen eher bescheidenen Verkehrsweg. Groß waren nur die Gerüche, die sich dort ballten, und jeder erzählte seine eigene Geschichte.

Beaulieu war ein Dorf der Düfte, zu jeder Jahreszeit dominierten andere, aber am meisten begrüßte Filous feiner Geruchssinn das Frühjahr, an einem Tag wie diesem. Die Morgensonne hatte alles Duftspendende behutsam erwärmt, das nun ein lauer Wind sammelte, bündelte und vor seine Nase wehte. Die Mimosen waren fast verblüht, aber ihr schwerer Duft gab noch

immer die Kopfnote ab. Schon mischten sich die porzellanweißen Blüten des Steinlorbeers ein. Darunter lag der Geruch von Mandelblüten und Narzissen. Von aufbrechender Erde und frischen Gräsern. Und noch eine Ebene tiefer spielten sich die ganz großen Erzählungen ab, wahre Chroniken Beaulieus.

Am Blumenkübel, dort, wo die Grande Rue auf die Rue des Fleurs stieß, erfuhr man alles, was man wissen musste. Hier pflegten die Vierbeiner des Dorfes Mitteilung zu machen. Simple Gemüter beschränkten sich auf »Ich war hier« – eine der häufigsten und zugleich dümmsten Botschaften, aber vor allem bei Hunden sehr beliebt. Fidel allerdings war anders. Der pflegte seine Nachrichten in Form eines feingetuschten Haiku zu übermitteln. So war der Mops eben: Schlicht konnte er nicht.

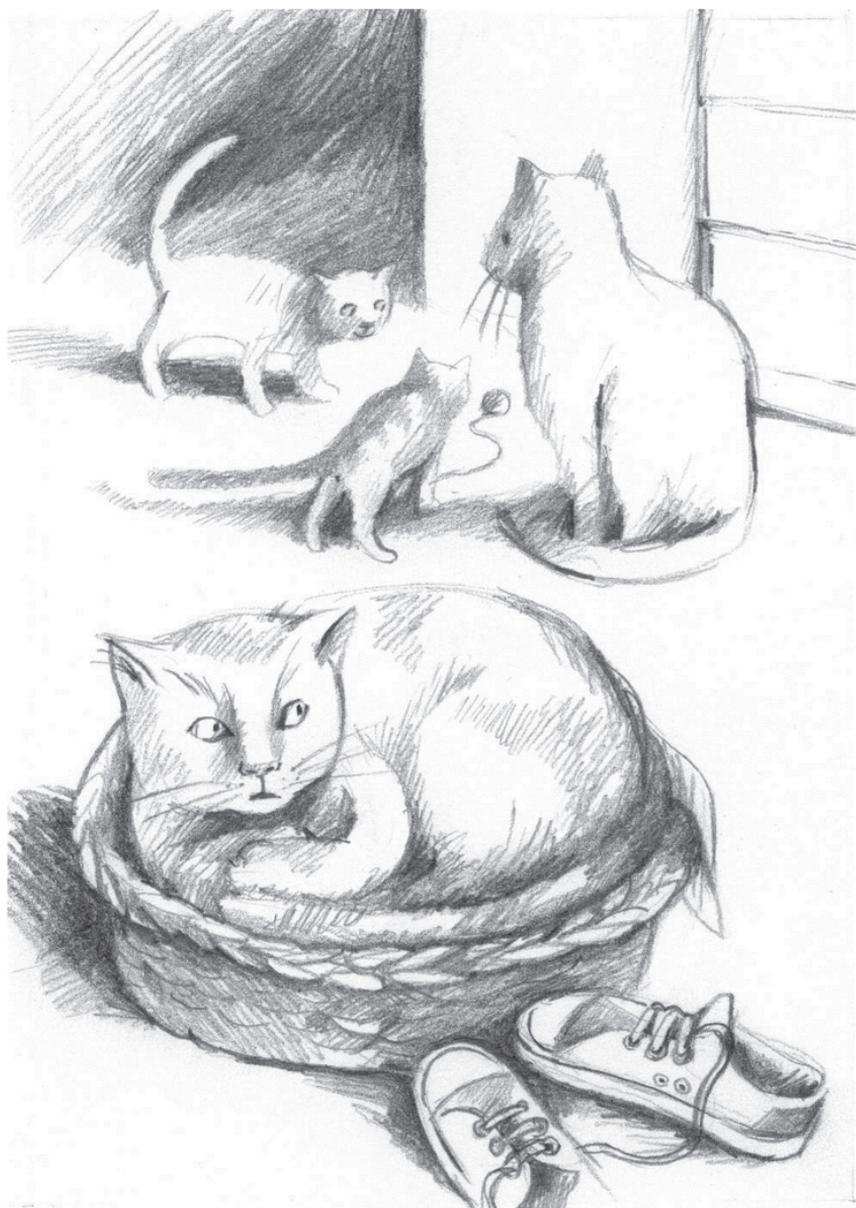
Das schrillste Signal von allen lautete: »Bleib weg, wir brauchen dich hier nicht!«, Das war die Sprache, die Filou nur zu vertraut war. So markierten Garibaldi und Diabolo ihr Revier. Zusammen mit Maurice bildeten sie das Trio infernale Beaulieus: »Groß, schwarz, stark – mehr Kater braucht es nicht!«, lautete ihr Kampfruf. Nachdem der große weise Magnifico gestorben war, hatten sie sich ihr Revier aufgeteilt. Der einäugige Garibaldi, stark, aber dumm, kontrollierte den unteren Teil der Grande Rue. Diabolo hatte sich schlauerweise den oberen Teil reserviert, da, wo jeden Mittwoch der Markt abgehalten wurde, ein Festtag für

alle Katzen des Sprengels, die oft von weither angepilgert kamen, um über die Reste herzufallen, die kurz vor Schluss am Käse- oder Fischstand serviert wurden. Maurice war sich zu fein für derlei, er flanierte lieber durchs Dorf und ließ sich von den Touristen verwöhnen.

Mich betrifft das alles nicht mehr, dachte Filou, ich hab es besser. Und doch: Er erinnerte sich plötzlich fast wehmütig an die alten Zeiten, als er noch in der Rue Basse wohnte, im Kellerloch bei Lucrezia, und um jeden Happen kämpfen musste. Lucrezia, bequem und listig, wie sie war, hatte das längst vergessen, seit auch sie bei Marlas Familie in Saus und Braus lebte.

Zwischen all den Botschaften witterte er seine eigene Spur, und die war unmissverständlich, denn sie hieß ganz schlicht: Hier ging Filou vorbei, der größte und prächtigste, der glücklichste Kater von Beaulieu. Stolz hob er seinen Schweif, bauschte ihn und setzte eine frische Duftmarke neben die alte. Dann stellte er den Schwanz auf wie einen Laternenmast, gab der Spitze eine gewagte kleine Drehung, die aller Welt zeigte, wer er war und wie es ihm ging, und schlenderte weiter zur nächsten Quelle des Wohlgeruchs: zum Bäcker.

Schon nach ein paar Schritten die Straße hoch rollte ihm die Duftwolke entgegen, umarmte ihn, streichelte ihn, neckte ihn. Filou reckte sich vor Vergnügen, während er den Duft der Baguettes und Ficelles sorgfältig von dem der Croissants und Brownies trennte. Kurz



dachte er an einen Besuch bei Madame, an ein Stückchen Baguette und weiche, liebkosende Hände. Aber er riss sich zusammen. Er hatte zu tun.

Aber was genau? Vor Brunos Bar blieb er stehen und versuchte, einen klaren Gedanken zu fassen. Die Gerüche hier überwältigten ihn – so musste die Hölle riechen, nach scharfer Männerpisse, ranzigem Frittieröl, kaltem Zigarettenrauch und abgestandenem Rotwein. Aber irgendetwas hielt ihn hier fest. Irgendetwas. Und es war nichts Gutes. Irgendetwas schob sich heran wie eine dunkle schwarze Wolke. Kam näher. Immer näher.

War da. »Verpiss dich, du kleiner Streuner!«, rief eine hässliche laute Männerstimme. »Mach dich fort, Faulpelz!« Eine kreischende Frau. Beide kamen in rasender Geschwindigkeit auf ihn zu, mit fuchtelnden Fäusten. Was wollten die Fremden? Wer waren sie? Was war hier eigentlich los?

Filou beschloss, nicht auf die Auflösung des Rätsels zu warten, und sprang auf. Keine Sekunde zu früh: Denn jetzt kamen immer mehr Kreaturen auf ihn zu, nicht nur Menschen, auch Ratten. Katzen. Hunde! Er lief um sein Leben. Lief und lief. Und lief. Doch die anderen kamen immer näher, umhüllt von einer schwarze Wolke, aus der es fauchte und kreischte und schrie. »Hau ab, du Flohfalle! Du gehörst nicht zu uns!«

»Was wollt ihr?«, keuchte er. Doch jetzt war die schwarze Wolke über ihm und senkte sich herab. Es wurde rabenschwarz, die Geräusche der Welt drangen

nur gedämpft und wie aus weiter Ferne zu ihm hindurch. Er drohte zu ersticken. Und um ihn herum die Stimmen. Zischeln, Fauchen. Feindselig und abgrundtief böse. All seine Muskelfasern zogen sich zusammen, sein Körper spannte sich, er wollte weg, er musste weg, er ...

»Dickerchen! Wach auf! Du zuckst mit den Läufen, als ob dich der schwarze Hund jagt!«

Jemand biss ihn ins Ohr. Filou hob blitzschnell die Pfote, wollte zuschlagen.

»Nun beruhige dich!«, gurrte die Stimme. »Alles ist gut! Ich bin ja bei dir!« Eine starke Zunge leckte ihm die Ohren und streichelte sanft seine Lider. Er öffnete sie und blickte in die schönsten Augen der Welt. Große schwarze Pupillen in warmem Bernstein. Darunter das rosa Dreieck der hübschesten Nase, die er kannte.

»Ich habe geträumt«, flüsterte er.

»Das muss ein Albtraum gewesen sein, mein Dickerchen«, schnurrte Josephine und kuschelte sich an ihn. »Schlaf wieder ein und träum was Schöneres. Bis zum Frühstück ist noch viel Zeit.«



Sophie Winter

Filou. Ein Kater auf Abwegen

Roman

Taschenbuch, Broschur, 192 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

10 s/w Abbildungen

ISBN: 978-3-442-47937-5

Goldmann

Erscheinungstermin: April 2013

Ein kleiner Kater und die große Liebe.

Beaulieu, Südfrankreich: Kater Filou ist überglücklich. Bei der Familie der kleinen Marla hat er endlich ein Zuhause gefunden. Außerdem ist Filou verliebt: in Josephine, die schöne Glückskatze, die mit ihren beiden Katzenkindern auch bei Marlas Familie lebt. Alles scheint perfekt. Doch im Frühling kommt der Schock: Marlas Familie zieht nach Paris. Aber was wird aus den Katzen? Josephine und die beiden Kleinen fahren mit in die Hauptstadt, der arme Filou bleibt in Beaulieu zurück. Wieder allein und heimatlos streunt er wie früher durch die Straßen des Ortes, immer auf der Suche nach etwas Essbarem und einem Schlafplatz für die Nacht. Und außerdem ist ihm das Herz schwer, denn er kann Josephine nicht vergessen ...